

**Die israelische Regierung befürwortet einen Angriff auf Iran, doch der Geheimdienst lehnt ihn ab. Er bevorzugt Anschläge auf Nuklearanlagen und die Beseitigung von Wissenschaftlern.**

## Die Alternative des Mossad

Von Ludwig Watzal

Der «Krieg» gegen Iran ist bereits voll im Gange. Israel und die USA führen schon seit Jahren einen verdeckten Krieg, der auf die politische Destabilisierung Irans hinausläuft. Einige mysteriöse Vorgänge wie die Explosion auf einem mutmaßlichen Raketentestgelände der Revolutionsgarden am 12. November 2011, bei der neben 17 Soldaten auch ein hochrangiger General ums Leben kam, die Ermordung einiger iranischer Nuklearwissenschaftler oder die Sabotage von Atomanlagen durch den «Stuxnet»-Virus werden von Kennern der Szene dem Mossad oder dem US-Geheimdienst CIA zugeschrieben. Obgleich der Mossad nie öffentlich die Verantwortung für die Vorgänge übernommen hat, kommt sein Schweigen zu all den obskuren Aktionen einer stillschweigenden Zustimmung gleich.

Die Warnungen des israelischen Sicherheitsestablishments vor der «iranischen Bombe» sind inzwischen Legion und erfolgen in immer kürzeren Abständen. Als einer der ersten warnte Premier Yitzhak Rabin bereits 1993 vor der Knesset: «Unsere Einschätzung ist, dass der Iran heute das entsprechende Personal und ausreichende Ressourcen besitzt, um Atomwaffen innerhalb von zehn Jahren zu erwerben.»

**Kürzlich stellte** Verteidigungsminister Ehud Barak auf CNN die Fertigstellung einer «iranischen Bombe» innerhalb von neun Monaten in Aussicht. Barak ist für seine unkonventionellen Aussagen bekannt: In einem PBS-Interview mit *Charlie Rose* am 16. November 2011 sagte er, wenn er ein iranischer Politiker wäre, würde

er auch nach Nuklearwaffen streben. Im März 1998 erklärte er ebenfalls in einem Fernsehinterview, dass, wäre er ein junger Palästinenser, er sich auch einer der Terrororganisationen angeschlossen hätte! Für einen Verteidigungsminister völlig ungewöhnlich waren seine Spekulationen über die Anzahl von israelischen Opfern bei einem möglichen Angriff Israels auf Iran. Durch iranische Gegenmaßnahmen würden noch nicht einmal 500 Israelis getötet werden. Und zu den 17 Toten bei der oben erwähnten Explosion auf einem Stützpunkt der iranischen Revolutionsgarden sagte er: «Mögen es viele mehr sein.»

Noch hat das israelische Sicherheitskabinett keine eindeutige Entscheidung für einen Angriff auf die Nuklearanlagen Irans gefällt. Zu den Kräften, die einen Militärschlag befürworten, gehört neben *Barak* vor allem Ministerpräsident *Benjamin Netanyahu*. Ihnen ist es gelungen, Außenminister *Avigdor Lieberman* auf ihre Seite zu ziehen. Auch Staatspräsident *Shimon Peres* erklärte auf *Kanal 2*, dass Israel und die Welt 2012 einen Militärschlag gegen den Iran führen müssten. Er ermahnte die westlichen Staaten, zu ihren «Versprechen Israel gegenüber zu stehen», entweder scharfe Sanktionen oder eine «militärische Operation» zu beschließen.

**Gegen einen Militärschlag** haben sich besonnenere Kräfte innerhalb des israelischen Sicherheitsestablishments ausgesprochen. Zu ihnen gehören *Meir Dagan*, der bis vor einigen Monaten noch Chef des israelischen Auslandsgeheimdienstes Mossad war, *Gabi Ashkenazi*, Ex-Generalstabschef, sowie *Yuval Diskin*, ehemaliger

Chef des israelischen Inlandsgeheimdienstes Shin Bet. Glaubt man Medienberichten, so ist fast das gesamte Sicherheitsestablishment des Landes gegen einen Angriff. Von der so genannten zionistischen Linken wie der Meretz-Partei oder anderen Friedenskräften hört man dagegen keinen Protest gegen die Angriffsdrohungen.

*Dagans* öffentliche Kritik hat besonderes Gewicht. Er war es, der seit 2001 den Mossad fast ausschließlich auf die Bekämpfung des Iran ausgerichtet hat. Seine Spezialität sei es, den Kopf eines Arabers von dessen Körper zu trennen, soll Ex-Ministerpräsident *Ariel Sharon* einmal über seinen einstigen Protegé *Dagan* gesagt haben. Die beiden Männer lernten sich in den frühen 1970er Jahren kennen, als *Sharon* General war und *Dagan* eine Antiterror-Sondereinheit führte. Als Mossad-Chef war er unter anderem verantwortlich für eine Operation Ende Januar 2010, bei der Hamas-Waffenbeschaffer *Mahmud Mabhuh* aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Mossad-Killerkommando in Dubai hingerichtet wurde. Peinlich für *Dagan* war allerdings, dass Überwachungskameras seine Agenten filmten und dass ihre gefälschten Pässe (darunter auch deutsche) zu diplomatischen Protesten führten. Nach seiner Pensionierung schwimmt der Ex-Geheimdienstler aber auf einer Woge der Popularität, angeblich will er sogar in die Politik gehen.

**Einen Angriff** auf Iran hält *Dagan* für «töricht», weil er zu einem regionalen Krieg mit unabsehbaren Konsequenzen führen werde. Das iranische Nuklearprogramm würde nur kurzfristig zurückgeworfen,



Potenzielles Angriffsziel: Das mit russischer Hilfe vollendete Atomkraftwerk Buscher.

und die Führung des Landes würde umso entschlossener das Nuklearprogramm vorantreiben. Ein weiterer Ex-Mossad-Chef, *Ephraim Halevy*, erklärte, dass Iran keine existenzielle Bedrohung für Israel darstelle und fuhr fort: «Der Staat Israel kann nicht zerstört werden, aber ein Angriff Israels auf Iran könnte nicht nur Israel, sondern die ganze Region für 100 Jahre beeinträchtigen.» Längerfristige Überlegungen sprechen ebenfalls gegen einen Angriff. So hat der jetzige Sicherheitsberater *Netanyahus*, *Yaakov Amidror*, vor einigen Jahren auf einer Konferenz an der Universität von Tel Aviv erklärt, dass ein Angriff alle zukünftigen iranischen Regierung verpflichten

würde, die offene Rechnung mit Israel zu begleichen.

**Statt weiter** mit dem Feuer zu spielen, sollten sich der Westen und auch Israel darauf vorbereiten, mit einem nuklearen Iran zu leben, da dieser keine Bedrohung darstellen würde. Die iranischen Kleriker und Politiker sind weder «irrational» und «fanatisch», noch Hasardeure oder Selbstmörder. Bei einem Angriff auf Israel würden sie die komplette Zerstörung ihres Landes riskieren. Allein Israel verfügt über ein riesiges Atomwaffenarsenal (300-400 Sprengköpfe), und seine nuklear bestückten U-Boote sichern ihm eine unverwundbare Zweitschlags-

kapazität zu. Das Konzept der gegenseitigen Abschreckung hat seit dem Ende des Zweiten Weltkrieges gut funktioniert. Der Umgang mit einer möglichen iranischen Bombe bedarf deshalb eines rationalen Risikomanagements. Das heißt nicht, gar nichts zu tun, aber sich auch auf die Existenz eines weiteren Nuklearstaates vorzubereiten. Solange der Westen über die realen Atomwaffen Israels und dessen Nichtbeitritt zum Sperrvertrag schweigt, ist seine Hysterie über die hypothetische A-Bombe Irans heuchlerisch.

● *Ludwig Watzal* schrieb in COMPACT 8/2011 über die Antisemitismus-Kampagne gegen die Linkspartei.